

Appell: Verhindern Sie den Abriss eines Kulturdenkmals

Forderung nach Alternative für das Franz-Rohde-Haus in der Karlsruher Weststadt

Liebe Karlsruherinnen, liebe Karlsruher,

unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Menschen werden älter. Es ist gut und richtig, den älteren Menschen mehr Aufmerksamkeit zuzumessen. Dies tue ich, indem ich mich persönlich um sie kümmere, z. B. mit ihnen ein Quantum Zeit teile. Gleichzeitig muss die Gesellschaft die materiellen Voraussetzungen schaffen. Eine Ebene dieser materiellen Seite ist die Schaffung geeigneter Bauwerke, in denen sich ältere Mitbürger wohlfühlen. Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass ohne Not Bauwerke mit ordentlicher Bausubstanz, in unserem Fall das denkmalgeschützte Franz-Rohde-Haus in der Dragonerstraße, abgerissen wird. Dieses bedeutende, unter Denkmalschutz stehende Kulturdenkmal wird seit seiner Erbauung 1938 durch den berühmten Karlsruher Architekten Otto Bartning als Alten- und Pflegeheim genutzt und soll nun mitsamt seinem historischen Park abgerissen werden, um einem riesigen neuen Gebäudekomplex Platz zu machen.

Abriss und Zerstörung des Ambientes müssen verhindert werden, da dies mehrere, nicht wiedergutzumachende Zerstörungswerke bedeuten würde! Zum einen würde Architekturgeschichte zerstört: Der Verlust des denkmalgeschützten Franz-Rohde-Hauses bedeutet den Verlust eines historischen Gebäudes des namhaften Karlsruher Architekten Otto Bartning. Er wurde 1883 in Karlsruhe geboren, machte am Bismarck-Gymnasium Abitur und wurde später Mitstreiter der Bauhaus-Idee an der Seite von Walter Gropius in Weimar und als Architekt berühmt für seine besonderen Kirchen und Sozialbauten. Als Gropius mit dem Bauhaus nach Dessau umziehen musste, hat Bartning die Leitung der Nachfolge-Organisation, der Bauhochschule in Weimar übernommen, die bis 1930 bestand. Seine sogenannten Notkirchen (eine von ihnen ist die Friedenskirche in Weiherfeld) werden für die Aufnahme in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes diskutiert. Zum anderen würde mit der Abholzung ein Park mit altem Baumbestand zerstört, dessen große, mehr als 150 Jahre alten Eichen unbedingt schützenswert sind und der wichtige Funktionen für das Kleinklima erfüllt. Grünoasen, gerade in der Innenstadt, sind für unser aller Klima immens wichtig. Den Park mit seinen „steinalten“ Eichen und Kastanien abzuholzen, scheint mehr denn je undenkbar! Wie sagt Eugen Roth?! „Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenke es, ein Jahrhundert.“ Gute Bausubstanz und bezahlbaren Wohnraum absichtlich zu vernichten, ist unsozial und widerspricht außerdem allen Regeln des Klimaschutzes: Energie wird vernichtet und neues CO₂ produziert. Das ist nichts anderes, als ein Ausdruck des Konsumierens und Wegwerfens. Dieses wohlbekannte Verhalten darf keinen weiteren Einzug in die Stadtplanung finden.

Ich fordere als verantwortungsvoll denkender und handelnder Bürger der Stadt Karlsruhe: Das Franz-Rohde-Haus darf nicht zerstört, sondern muss saniert und auf den derzeitigen Stand der Technik gebracht werden!

Meine Forderung an den Gemeinderat:

- Für die Evangelische Stadtmission Karlsruhe als Bauträger sollte ein anderer Baugrund für ihr großes Bauprojekt eines neuen Alten- und Pflegeheims gefunden werden.
- Denkmalschutz und Naturschutz dürfen von Behörden nicht weiter ausgehebelt, sondern müssen umgesetzt werden.

- Weitere Bausünden und Naturschutzsünden müssen verhindert und Alternativen zum Abriss des Franz-Rohde-Hauses gefunden werden. Genehmigen Sie keinen Bebauungsplan, der Abriss und Abholzung erlaubt.

Ich habe den Eindruck, städtische Baubehörden und der Planungsausschuss des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe scheinen im Falle des Franz-Rohde-Hauses bereits klein beizugeben. Über einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan nebst zwischenzeitlich drei getätigten Bauvoranfragen versucht die Evangelische Stadtmission Karlsruhe entgegen jeglicher Sinnhaftigkeit das Franz-Rohde-Haus zu zerstören. Dieser Abriss-Frevel darf nicht erlaubt werden.

Sinn macht hingegen mein Vorschlag: Um den bekannten, wichtigen sozialen Aufgaben im Bereich Altenpflege bestens nachzukommen, errichtet die Evangelische Stadtmission e. V. Karlsruhe ihren geplanten riesigen Gebäudekomplex auf einem anderen Baugrund. Das Franz-Rohde-Haus wird ordentlich saniert und durch den Nicht-Abriss entsteht – absolut gesehen – zusätzlicher Wohnraum von ca. 1.500 m² zur sozialen und gesellschaftlich verantwortungsvollen Nutzung in einer noch intakten Umgebung mit der entsprechenden Ästhetik.

Hierdurch wird Sorge dafür getragen, dass der hohe Wohnwert, den Karlsruhe derzeit noch besitzt, nicht abnimmt, wie z. B. bei der geballten Neubebauung in anderen Stadtteilen, wodurch soziale Brennpunkte entstanden sind bzw. noch entstehen.



Die Zeit drängt und alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, diesen Abriss eines Kulturdenkmals in unserer Stadt zu verhindern: Die angekündigte Bürgerbeteiligung, wie es das Werkzeug des vorhabenbezogenen Bebauungsplans vorsieht, ist nur eine Form der Beruhigung aufgebrachter Bürger, als Formsache aber wenig geeignet, letztlich den Abriss noch zu verhindern.

Eine Bürgerinitiative unterstützt bereits diese Forderungen an den Gemeinderat.

In den BNN forderte vor dem Hintergrund, dass die Stadt Karlsruhe ihren renommierten Architekten Otto Bartning im Jahr 2017 mit einer großen Ausstellung in der Städtischen Galerie ehren wird, auch der Leiter des Otto-Bartning-Archives an der Technischen Universität Darmstadt, Meinrad von Engelberg: „Es wäre fatal, wenn gerade im Jahr einer solchen Ausstellung das Franz-Rohde-Haus abgerissen würde“, und wandte sich an die Evangelische Stadtmission und die Stadt Karlsruhe, einen anderen Standort für den Neubau zu suchen.

In dieser Sache habe ich an den Oberbürgermeister Herrn Dr. Frank Mentrup und Herrn Dr. Martin Michel, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stadtmission e. V. geschrieben. Ebenso habe ich mich als Anwohner mit einem offenen Brief an die Stadträte des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe gewandt und meine Forderungen und Vorschläge kundgetan.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan hat Satzungscharakter und wird vom Gemeinderat der Stadt Karlsruhe verabschiedet. Ihren Protest richten Sie bitte direkt an die Stadträte. Sämtliche Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage.

Wenn Sie mitwirken wollen, den Abriss zu verhindern und mehr über das Kulturdenkmal sowie meinen offenen Brief wissen wollen, erfahren Sie dies über die nachfolgend aufgeführten Kontaktmöglichkeiten:

V.i.S.d.P.: Karl Christof Kirschinger, Dragonerstraße 2, 76185 Karlsruhe, Telefon: 07 21/3 11 70, Fax: 07 21/37 70 60, kontakt@rettet-franz-rohde-haus-karlsruhe.de, www.rettet-franz-rohde-haus-karlsruhe.de